

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Den 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Bei 4.00 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auf welchen Bezugnehmungen nehmen, außerdem entgegen; in Wiesbaden die Zweigstelle Postamt 18, sowie die Ausgabeämter in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen Ausgabeämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 20 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Wiesener Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 25 Hg. in hiesigen Anzeigen; 1.20 Hg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Hg. für auswärtige Anzeigen; 20 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.20 Hg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Hg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen in kurzen Spaltenräumen entsprechender Nachzahlung.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 5. Juni 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 282. • 65. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 5. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 5. Juni. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Lage an der flandrischen Front ist unverändert. Im Wytschachtebogen und in den Nachbarabschnitten steigerte sich seit Tagen die Artilleriebeschäftigung am Nachmittag zu äußerster Kraft und hielt bis in die Nacht an. Zur Feststellung der feindlichen Feuerwirkung vorstehende Abteilungen sind stets zurückgewiesen worden.

Nähe der Küste und zwischen La Bassée-Kanal und der Straße Yapanne-Crambail war auch gestern an mehreren Stellen die Kampftätigkeit lebhaft; hier blieben gleichfalls Vorstöße für die Engländer ohne Ergebnis.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne und in der westlichen Champagne hat stellenweise der Feuerkampf wieder zugenommen. Bei Bray wurden zwei nach sehr starker Vorbereitung durchgeführte nächtliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abge schlagen. Westlich der Angriffsstelle holten einige Sturmtruppen Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts besonderes.

Bei ungünstigen Wetterverhältnissen war an der ganzen Front bei Tag und bei Nacht die Fliegerbetätigtigkeit sehr reger.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer sind 12 Flugzeuge abgeschossen worden, durch Artilleriefeuer ein Gefechtsballon.

Leutnant Voh brachte den 32., Leutnant Schäfer den 30. und Leutnant Almeuröder den 24. Gegner durch Luftangriff zum Absturz.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

ist es bei vielerorts auflebender Gefechtsbetätigtigkeit zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen.

Rußlandische Front.

Außer Vorpostengeplänkel keine wesentlichen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der deutsche Ergänzungsbericht vom 4. Juni.

W. T. B. Berlin, 4. Juni. Das heftige Artillerie- und Minenfeuer hielt den 3. und die Nacht zum 4. über im Wytschachtebogen mit unveränderter Heftigkeit an und wurde von den deutschen Batterien mit großer Stärke erwidert. Feindliche Patrouillen, die während der Nacht gegen die deutschen Linien vorrückten, wurden überall, zum Teil in erbitterten Hundsmatzenkämpfen, abgewiesen. Ein stärkerer Angriff, den die Engländer am 4. Juni, 4 Uhr morgens, bei Hulluch versuchten, brachte sie teilweise bis in den vordersten deutschen Graben. Die zahlreichsten Verteidiger waren sie jedoch unmittelbar nach ihrem Eindringen wieder hinaus. Der gestern gemeldete englische Vorstoß beiderseits des Souchez-Baches in der Nacht vom 2. zum 3. Juni hat die wieder an gefährlichster Stelle eingeleiteten Kanadier schwere Verluste gekostet. Vor einem schmalen Abschnitt wurden gegen 400 Tote gezählt. Südlich der Straße steigerte sich das Artilleriefeuer unter Einsatz schwerer und schwerer Kanonen zu größter Heftigkeit. Daraus anschließende Angriffversuche bei Romch und in der Gegend von Chemilly scheiterten an deutscher Fernschützfeuer.

Die Kathedrale von St. Quentin lag am 3. Juni wiederum unter feindlichem Artilleriefeuer. An der ganzen Aisne-Front verstärkte sich die Artilleriebetätigtigkeit. Die im deutschen Heeresbericht gemeldeten Erkundungsvorstöße am Winterberg und nordwestlich Braye veranlassten die Franzosen zu wütenden Gegenangriffen, bei denen sie eine Jäger-Division frisch ansetzten. Nordöstlich Braye wurden französische Patrouillen mit Handgranaten vertrieben.

An der Ostfront verstärkte sich das russische Artillerie- und Minenfeuer zwischen Bezejan und Rajewka. In den Karpaten lag Störungsfeuer auf der ganzen Front. Der Angriff von zwei russischen Kompagnien gegen eine Feldwache westlich der Säge von Neu-Iskany wurde mit Feuer abgewiesen. Mehrfach wurden russische Patrouillen vertrieben. Auch an einzelnen Stellen der rumänischen Front war die Artilleriebetätigtigkeit lebhaft, besonders in der Gegend nördlich Jockani, wo sie sich gegen Abend zu größerer Heftigkeit steigerte.

Die schweren feindlichen Verluste bei der letzten Westoffensive.

W. T. B. Berlin, 4. Juni. Ein am 4. Mai bei Bullecourt gefangener Oberleutnant der englischen J. R. R.-Pioniere gibt an, daß eine Kompanie beim Angriff am 3. Mai aus 130 Mann und 4 Offizieren bestanden habe. An den äußerst schweren Ver-

lusten der ganzen 62. Division sei auch sein Regiment beteiligt gewesen, indem seine Kompanie nach dem von den Deutschen zurückgeschlagenen Angriff nur noch aus 10 Mann bestanden habe. — Zwei am 5. Mai bei Malval Ferme gefangene Offiziere des 2. französischen Jäger-Bataillons der 11. Infanteriedivision sagten aus, daß ihr Bataillon und das Infanterieregiment Nr. 79 beim Angriff auf die Ferme mindestens 40 Prozent ihres Bestandes hauptsächlich durch deutsches Maschinengewehrfeuer einbüßten. — Ein französischer Soldat schreibt über den Angriff bei Craonne: Die Unterstände, die wir voranden, sind phantastisch kurz und gut, wir kamen nicht mehr weit vorwärts, und dabei hatten wir schwere Verluste. Als unser Sperrfeuer vorverlegt wurde, kamen die Deutschen in Hemdsärmeln und Hosen aus den Unterständen, stiegen mit ihren Maschinengewehren auf die Grabenbrüstung, und den Rest laarst Du Dir denken. — Ein Mann der 170. Infanteriedivision schreibt am 28. April: Ich bin 10 Kilometer vor St. Quentin. Ich kann Dir sagen, daß die Deutschen uns ordentlich zudecken. Ohne anzukommen haben wir täglich Verluste. In der Champagne muß es auch ganz faul aussehen. Da haben wir auf einen richtigen Knochen gebissen. — Der „Excellior“ vom 1. Juni und andere Ententeblätter bringen wieder einmal eine gefälschte Kaiserrede. Die Veröffentlichung frei erfundener Reden des deutschen Kaisers gehört zwar zu den Gespöchlichkeiten der Ententepresse, die angebliche Aufforderung des deutschen Kaisers an seine Offiziere, keine Engländer zu Gefangenen zu machen, ist jedoch (eine Erfindung so alten Datums, daß man sich wundern muß, daß der Phantasie der Ententejournalisten nichts Neues mehr einfällt.

Geheimnisung der französischen Kammer und Stockholmer Frage.

W. T. B. Paris, 5. Juni. (Drahtbericht.) Im Vordergrund aller Besprechungen der französischen Presse steht heute die Geheimnisung der Kammer sowie die Stockholmer Frage. Die Blätterberichte zeigen einige Ungebuld über die Länge der Geheimnisung, die die Öffentlichkeit beunruhigt. Der „Petit Parisien“ schreibt: Das ganze Bündnisystem der Entente und die Kriegsziele sowie alle vor den seit Kriegsbeginn eingeleiteten Unterhandlungen haben den Gesprächsstoff der geheimen Sitzungen gebildet. Der „Temps“ wünscht, daß die Tagesordnung nach der geheimen Sitzung ein feierliches Dokument werde und das Ansehen Frankreichs hebe. An einer anderen Stelle schreibt der „Temps“, was auch künftig eintreffe, alle Alliierten wüßten, daß die Haltung und das Verhalten einer einzelnen Partei weder die Gedankenfreiheit ausdrücke, noch seinen Weg bestimmen könne. „Journal des Débats“ erklärt, das Land lasse nur die Notwendigkeit einer geheimen Sitzung für Dinge zu, die geheim bleiben müßten. Wenn aber die Sitzungen tagelang andauerten, würde das Volk nervös. Man müsse Maß halten. „L'Infirmation“ erklärt: Deutschland sei eine Gefahr für die Welt. Wenn die Russen jede Annexion ablehnten, so dächten sie nicht an die „besondere Lage Frankreichs.“ „La Liberté“ erklärt: Der Sozialismus habe in Frankreich keine andere Macht als diejenige, welche sich in der Schwäche der Regierung ergebe. Die russische Revolution habe die Annäherung der Sozialisten auf den Gipfelpunkt getrieben.

Ein weiteres Zeugnis für die Schuld Frankreichs am Krieg.

W. T. B. Berlin, 4. Juni. Der französische Ministerpräsident hat in seiner letzten Rede gelegentlich der Kammereröffnung geäußert: „Deutschland hat den Krieg gemacht. Der Schuldige ist nicht bei uns, sondern dort.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist nun in der Lage, für die Schuld der französischen Politik und speziell Herrn Poincarés an der gegenwärtigen Weltkatastrophe ein weiteres Zeugnis zu erbringen. Es ist ein Bericht des vor einigen Monaten verstorbenen russischen Botschafters in London, des Grafen Wendendorff, an Herrn Sazonow. In dem Bericht, der geschrieben ist während der Londoner Balkankonferenz, und zwar zu einem Zeitpunkt, da es noch nicht unbedingt feststand, ob es gelingen werde, den Frieden zu erhalten, und der im französischen Urtext und in Übersetzung veröffentlicht wird, heißt es u. a.: „Wenn man sich darüber einig war, daß die englische Unterstützung eine rein diplomatische sein sollte, so ist jedenfalls seitens Frankreichs ein Vorstoß dieser Art nicht formuliert worden. Im Gegenteil, wenn ich mir Cambons Unterredungen mit mir und die zwischen uns gewechselten Worte vergegenwärtige und die Haltung Herrn Poincarés hinzunehme, so kommt mir der Gedanke, der einer Überzeugung gleichkommt, daß von allen Mächten Frankreich die einzige ist, die, um nicht zu sagen, daß sie den Krieg sucht, ihn jedoch ohne großes Bedauern kommen lassen würde. Jedenfalls hat mir nichts gezeigt, daß Frankreich aktiv dazu beiträgt, in dem Sinne eines Kompromisses zu arbeiten. Nur der Kompromiß ist Friede; jenseits des Kompromisses liegt der Krieg.“ Nach diesen einleitenden Worten geht der Botschafter dazu über, die Haltung der einzelnen Mächte auf der Konferenz zu schildern und ihre politischen Ziele darzulegen, und sagt weiter: „Alles in allem läßt Cambon ein gewisses Vertrauen auf die bewaffnete Intervention Englands durchblicken.“

Ob sich das auf Abmachungen bezieht, die er geheim halten muß, oder seinen Grund in Maßnahmen der englischen Flotte hat, die, wie Winston Churchill ihm noch gestern wiederholte, vollkommen bereit und vollkommen mobilisiert ist, zwar ohne äußeres Aufsehen, aber doch so, daß für die Admiralität große Aufgaben damit verbunden sind, — ich weiß es nicht. Du sagst, so wie ich sie beobachtet konnte, scheint mir zu sein, daß alle Mächte aufrichtig daran arbeiten, den Frieden zu erreichen. Aber vor allem ist es Frankreich, das den Krieg verhältnismäßig am philosophischsten aufnehmen würde. Es hat vollständiges Vertrauen zu seinem Heere. Der alte gärende Groß ist wieder aufgetischt. Frankreich könnte sehr wohl annehmen, daß die Umstände heute günstiger als später sein würden. Einerseits bietet uns diese Gemütsverfassung Frankreichs eine Garantie, aber andererseits darf es doch nicht geschehen, daß der Krieg aus Interessen ausbricht, die mehr französische als russische sind, der allem aber nicht unter Umständen, die günstiger für Frankreich als für Rußland sein könnten.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Diese Ausführungen sprechen für sich selbst. Frankreich, um nicht zu sagen, daß es den Krieg wünscht, würde ihn jedenfalls ohne Bedauern kommen lassen. Das ist der Eindruck, den Graf Wendendorff schon 1913 von der Haltung Poincarés und aus Äußerungen des französischen Botschafters in London gewonnen hatte. Die Vorgeschichte des Krieges wird durch die Beobachtungen des russischen Diplomaten um die interessante Feststellung bereichert, daß die gestürzte Regierung des Zaren, als sie 1914 den für Rußland und die gesamte Welt so verhängnisvollen Entschluß zum Kriege faßte, nur den letzten entscheidenden Schritt auf dem Wege tat, den Poincaré mit schou berechnender List schon lange im voraus gewiesen hatte.

Der Tauchbootkrieg.

Neue U-Bootsbeute.

W. T. B. Berlin, 5. Juni. (Amtlich. Drahtbericht.) In den Sperrgebieten an England sind 4 Dampfer und 2 Segler versenkt worden, unter denen sich der bewaffnete englische Dampfer „Widdler“ (7265 Tonnen) befand. Größe, Namen und Ladung der übrigen Schiffe konnten nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Weitere Schiffverluste.

W. T. B. Bern, 4. Juni. Die spaner Blätter aus La Petre melden, ist der englische Dampfer „Castgate“ (4277 Dr.-R.-L.) im Hafen von La Havre durch eine Explosion zerstört worden. — Der spanische Dampfer „Befesfora“, von den Vereinigten Staaten kommend, wurde auf der Höhe von Cherbourg gerammt und versank.

Eine neue englische Neutralitätsverletzung gegenüber Schweden.

W. T. B. Kopenhagen, 4. Juni. „National Tidende“ meldet aus Kalmö: Als der schwedische Dampfer „Ludwig Alberg“ am letzten Donnerstag auf der Reise von Göteborg nach Kalmö Lörckure passierte, bemerkte er ein Unterseeboot, wahrscheinlich englischer Nationalität, das einen deutschen Dampfer beschuß. Dieser mußte seinen Kurs ändern und ganz dicht an die schwedische Küste heransetzen. Das Unterseeboot folgte ihm jedoch dorthin und schickte die Beschießung fort. Wegen der einbrechenden Dunkelheit war es nicht möglich zu sehen, ob die Beschießung von Erfolg war. Eine Zeilung schien es, als ob auch die „Alberg“ von dem Unterseeboot beschossen würde. Eine Anzahl Granaten fiel in ihrer unmittelbaren Nähe nieder. Die „Alberg“ rettete sich auf schwedisches Gebiet. Wie mitgeteilt wird, befand sich das Unterseeboot auf Schwedischem Hoheitsgebiet.

Wieder englische Lügen über Vernichtung von U-Booten.

W. T. B. Haag, 3. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß Kennedy Jones Journalisten gegenüber erklärt hat, England besitze eine Getreidereserve für 12 Wochen. Man hoffe, daß diese Reserve bis zur neuen Ernte erhalten bleiben wird. Durch die neue Ernte würde eine Reserve für nochmals 12 Wochen verfügbar werden. Bei äußerster Sparsamkeit und durch ein Verbot, Getreide als Viehfutter zu gebrauchen, könne man weitere 10 Wochen gewinnen. Wenn die Reserve sich jedoch so weit verringere, daß sie nicht mehr wie 7 Wochen ausreiche, dann würden lokale Hungernöte unvermeidlich werden. Jones sagte weiter, daß die Engländer im Mai mit der Vernichtung von Unterseebooten einen Rekord erreicht hätten. Anmerkung des W. T. B.: Von berufener Seite wird uns hierzu mitgeteilt: Die Behauptungen, daß wir große Verluste an Unterseebooten haben, sind alt und pflöpen hauptsächlich immer dann aufzutreten, wenn die Wirkung des Unterseebootkrieges besonders empfindlich gespürt wird und das Bedürfnis besteht, die Öffentlichkeit zu beruhigen. Nach wie vor halten sich die Verluste an Unterseebooten durchaus unter der veranschlagten Höhe und werden durch Neubauten mehr als ausgeglichen, so daß die Vergrößerung der Unterseebootflotte stetig und in beträchtlichem Maße fortschreitet.

Die Zeit der Feind unserer Feinde.

W. T. B. Amsterdam, 5. Juni. (Drahtbericht.) Das „Allgemeine Handelsblatt“ schreibt in einer Kriegsüberblick zu den angeblichen Vätern der Alliierten, zu

einer großen allgemeinen Offensive überzugehen: Die Zeit, die früher der Bundesgenosse der Alliierten war, wird jetzt ihr Feind. Der U-Bootskrieg macht seinen Einfluss geltend. Auch Frankreich und England fühlen jetzt, was ein Erschöpfungskrieg bedeutet. Die Hilfe Amerikas hat vorläufig noch nicht viel zu besagen. Die Lage in Russland läßt es wenig wahrscheinlich erscheinen, daß die Offensivkraft dieses Landes in den verschiedenen Kriegsschauplätzen genügend ausdauernd sein werde.

Das neue Russland.

Stimmungsumschwung in einem Teil der russischen Bevölkerung.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.)

S. Stockholm, 5. Juni. (Ab.) Aus den verschiedensten Teilen Russlands gehen Nachrichten über einen Umschwung in der politischen Auffassung der Bevölkerung ein. Die Schlagworte der Revolution sind heute abgebraucht und die Mehrzahl der Bewohner der Stadt wünscht nur Ruhe. Unter solchen Umständen spricht man in den Städten allenthalben von der reaktionären Agitation. Hierzu liegen folgende Zeitungsmeldungen vor: In Kiew wurden Bahnen herumgetragen mit der Aufschrift: „Es lebe die konstitutionelle Monarchie! Nieder die sozialistische Republik!“ Hinter ihnen gingen die Schüler der höheren Lehranstalten, darunter sämtliche Höflinge der Kaiserlich-höflichen, her. In Kowno wurde der „Ulto Rossje“ zufolge die Bevölkerung zu Pogromen gegen die Revolutionäre aufgezwängt, speziell gegen die sogenannte Intelligenz, welche die Hungerrevolution verschuldet habe. Die Zeitung „Bezmosi Westnik“ schreibt: 1904 bekämpften die Japaner uns mit Gewehren, rauchlosen Pulver und Kanonen, die Europäer die Japaner mit Gebeten; 1917 bekämpften die Deutschen uns mit Maschinengewehren, Wern und Stichtosen, wir die Deutschen mit feierlicher Stille, sozialistischem Geschwätz, achtstündigem Arbeitstag und Werten.“ Diese Beispiele, welche sich in dem ganzen Lande beliebig vermehren lassen, sind bedeutsame Stimmungssymptome. Zuverlässig erfahre ich aus Petersburg, daß eine bedeutende Gruppe zurückgetretener Politiker an diese Stimmung anknüpfend, einen reaktionären Putsch plant, welcher der Anarchie ein Ziel setzen, mit der Sozialistenherrschaft gewaltsam aufräumen und eine Variationsregierung mit monarchistischen Tendenzen einführen soll. Kerenski wird als Freund dieser Auffassung genannt. In Petersburg wird allgemein angenommen, daß der englische Botschafter an diesen neuen Staatsstreichplänen beteiligt ist. Ein mehrstündiger Besuch, welchen „Nuzki Wjedomosti“ zufolge Kerenski am 21. Mai bei Buchanan abstattete, wird in diesem Zusammenhang lebhaft kommentiert.

Der Aufruf des russischen Arbeiter- und Soldatenrats für die zwischenstaatliche Konferenz.

W. T.-B. Petersburg, 4. Juni. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Volksgewaltsschuss des Arbeiter- und Soldatenrates veröffentlicht folgenden Aufruf an die sozialistischen Parteien und Gewerkschaften der Welt:

Am 28. Mai richtete der Arbeiter- und Soldatenrat einen Aufruf an die Völker der Welt, in dem er die europäische Völker zu entscheidendem und gemeinsamen Vorgehen zugunsten des Friedens aufforderte. Der Arbeiter- und Soldatenrat und mit ihm die ganze Demokratie haben auf ihr Banner einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen geschrieben, der auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker beruht. Die russische Demokratie hat die erste vorläufige Regierung zur Anerkennung des Programms gewonnen und der ersten vorläufigen Regierung, wie dies die Ereignisse vom 3. und 5. Mai beweisen haben, nicht gestattet, davon abzuweichen. Die zweite vorläufige Regierung stellte auf Drängen des Arbeiter- und Soldatenrates dieses Programm an die Spitze ihrer Erklärung.

Am 9. Mai beschloß der Volksgewaltsschuss des Arbeiter- und Soldatenrates, die Anregung zur Einberufung einer zwischenstaatlichen sozialistischen Konferenz zu geben und am 15. Mai richtete der Arbeiter- und Soldatenrat einen Aufruf an die Sozialisten aller Länder, in dem er sie zum gemeinsamen Kampf für den Frieden aufrief.

Der Arbeiter- und Soldatenrat ist der Ansicht, daß das Ende des Krieges und die Herstellung des Weltfriedens durch die gemeinsamen Interessen der Arbeitermassen und der gesamten Menschheit gefordert wird. Dies kann die sozialistische Demokratie nur durch die vereinigten zwischenstaatlichen Bemühungen der Arbeiterparteien und Syndikate der Kriegführenden und der neutralen Länder im Interesse eines taatkraftigen und ähnen Kampfes gegen das allgemeine Gemisch erreichen.

Der erste und notwendige Schritt zur Begründung einer solchen zwischenstaatlichen Bewegung ist die Einberufung einer zwischenstaatlichen Konferenz, deren Hauptaufgabe ist, eine Abereinbarung zwischen den Vertretern des sozialistischen Proletariats hinsichtlich der politischen Abrechnung mit der „geheiligten“ Verbindung zwischen den Regierungen und den imperialistischen Klassen zu erzielen. Eine zwischenstaatliche Abereinbarung zur Abrechnung mit dieser Politik ist im allgemeinen die notwendige Voraussetzung für die Organisation des Kampfes auf breiter und zwischenstaatlicher Ebene. Die Einberufung der Konferenz wird ebenso gebieterisch von den gemeinsamen Lebensinteressen des Proletariats wie aller Völker gefordert. Die Parteien und Vereinigungen der Arbeiterklasse, die diese Meinungen teilen und bereit sind, ihre Bestrebungen zu vereinen und sie zu verwirklichen, werden von Arbeiter- und Soldatenrat aufgefordert, an der von ihm einberufenen Konferenz teilzunehmen. Der Arbeiter- und Soldatenrat wählt als Ort der Konferenz Stockholm und als Zeit der Zusammenberufung die Tage zwischen dem 28. Juni und dem 1. Juli.

Der Zustand der russischen Armee.

W. T.-B. Amsterdam, 5. Juni. (Drahtbericht.) Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ meldet der Petersburger Berichterstatter der „Daily News“ vom 3. Juni: Die Nachrichten über den Tiefstand, in welchem sich die russische Armee befindet, widersprechen einander. An der Nordfront, die unter dem Kommando des Generals Dragomirov steht, soll die Ordnung wiederherge-

stellt sein. An der mittleren Front sollen einige Armeekorps in ausgezeichneter Verfassung und auch zu Offensivunternehmungen verwendbar sein.

Eine Einigung in Kronstadt.

— Berlin, 5. Juni. (Ab.) Laut „Köln. Stg.“ sei die Einigung mit Kronstadt, wozu sich zwei Minister begeben hätten, um mit dem Arbeiter- und Soldatenrat zu verhandeln, gelungen. In Kronstadt habe in Anwesenheit von 20 000 Personen eine Riesendemonstration stattgefunden zur Bezeugung der Einigkeit mit der internationalen sozialistischen Kommission in Bern. Die Menge habe laut einen Zimmerwald-Frieden gefordert.

Die französischen Besorgnisse.

Berlin, 5. Juni. (Ab.) Der in Kronstadt herrschende, gegen die einseitige Regierung gerichtete Aufruhr flößt den Pariser Blättern große Beunruhigung ein. Man befürchtet eine Spaltung des Ministeriums usw. In Lissib habe die Bewegung zur Wiederaufrichtung des Zarenismus an Ausdehnung gewonnen. Die gemeldete Verhaftung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch hänge damit zusammen, doch scheine die Verhaftung in Lissib selbst nicht vorgenommen zu sein.

Ein russisch-japanischer Geheimvertrag?

W. T.-B. Rotterdam, 4. Juni. Dem „Kaaobode“ zufolge teilt „Nuzhoje Sowo“ mit, daß vor einem Jahr ein Geheimvertrag zwischen Russland und Japan für den Fall geschlossen worden sei, daß es zu einem Konflikt zwischen Russland und den anderen Verbündeten kommen werde. In diesem Vertrag werden Japan wichtige Zugeständnisse auf Kosten der Nachstellung Englands und Amerikas im fernen Osten gemacht.

Der neue französische Botschafter in Russland.

W. T.-B. Paris, 5. Juni. (Drahtbericht.) Der Abgeordnete und ehemalige Minister Rouleux ist zum Botschafter Frankreichs in Petersburg ernannt worden.

Die Meuterei bei den russischen Truppen an der Westfront.

W. T.-B. Bern, 3. Juni. „Journal de Genève“ schreibt bei Besprechung der Lage in Russland u. a.: Nachdem bei den russischen Truppen in Frankreich Gärung, teilweise sogar Meuterei ausgebrochen war, drohte Kerenski, daß alle führenden Elemente erbornungslos zu erschießen seien. Das Blatt fügt hinzu, daß die Zustände in gewissen Städten Finnlands bedrohlichen Charakter annähmen.

Die vertriebenen Wünder der Polen.

Br. Rotterdam, 5. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Petersburger Berichterstatter der „Daily News“ hatte eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Ausschusses zur Regelung der polnischen Angelegenheit Lednicki. Dieser erklärte, für die Polen gelte die Einheit mehr als die Regierungsform und deshalb werden sie einen Habsburger Prinzen hinnehmen können. Lednicki hofft auf die Vereinigung des polnischen Bundesstaates mit Litauen und Kur-

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 5. Juni. (Drahtbericht. Generalstabsbericht.) Mazedonische Front: Auf dem rechten Bardaruber, nordwestlich Neaf Mah, scheiterten wiederholte, bis zur Stunde angelegte Angriffe des Feindes gegen unsere Posten vollständig. Gestern abend versuchten die Franzosen nach bestiger Artillerieorbereitung von neuem vier Angriffe zu machen, die aber mit blutigen Verlusten für sie abge- schlagen wurden. Gegen 8 Uhr abends rückten vereinzelte kleine Abteilungen vor, wurden aber durch unser Feuer zusammengebrochen. Eine halbe Stunde später rückte ein ganzes Bataillon vor, das jedoch ebenfalls vollständig zurückgeschlagen wurde. Darauf wurden noch zwei weitere Angriffe unternommen, welche scheiterten. Diese verzeufelte Hartnäckigkeit der Franzosen, die mit einer vollständigen Schlappe für sie endete, folgte sie schwere Verluste. Bis jetzt sind etwa 300 feindliche Leichen vor unseren Drahtverhauern gezählt worden. Zu gleicher Zeit versuchten einzelne Infanteriegruppen im Abschnitt zwischen Bardar und Doiranee vorzuzurufen, wurden aber durch unser Feuer leicht ver- jagt. Am Witternacht rückte eine kleine Kompanie gegen unsere vorgeschobenen Posten südlich von Serres vor, wurde jedoch durch unser Feuer vertrieben. Auf der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer. In der Ebene von Sarichaban warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf die in den Feldern ruhenden Garben. — Rumänische Front: Bei Tulcea gegenseitiges Gewehrfeuer.

Die „Unabhängigkeit“ Albaniens unter italienischem Schutz.

W. T.-B. Bern, 4. Juni. Agenzia Stefani meldet aus Arghroastro die Ausrufung der Einheit und Unabhängigkeit Albaniens unter dem fremdschäftlichen Schutz Italiens unter der Begeisterung der Bevölkerung und Hochrufen auf den König von Italien und das italienische Volk. Die Proklamation wurde gleichzeitig in den anderen von Italienern besetzten Ortschaften veröffentlicht und von italienischen Fliegern jenseits der Bojasa abgeworfen. Agenzia Stefani berichtet von allgemeiner großer Begeisterung der Albanesen.

Die Stockholmer Sozialisten-Konferenz.

Die verweigerten Reisepässe.

— Berlin, 5. Juni. (Ab.) Die englische Regierung soll, französischen Quellen zufolge, bis zu einer neuen Entscheidung die Reisepässe für die englischen Sozialisten zur Stockholmer Friedenskonferenz widerrufen haben. — Aus New York wird berichtet, daß gegen die Verweigerung der Pässe an die amerikanischen Sozialisten zur Stockholmer Konferenz ein Antrag von 69 Deputierten im Repräsentantenhaus eingebracht ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Die Milchversorgung. Vor den Milchverteilungsstellen kann man jetzt der neuen Regelung der Milchversorgung fast jeden Nachmittag zahlreiche Frauen und Kinder zur Milchmelonje antreten sehen, und zwar in der Regel schon lange vor der Öffnung der Käben. Die Verteilungsstellen behalten nämlich, 4 emlich erdliche Mengen Milch übrig, die sie frei verkaufen dürfen. Es läßt sich nicht behaupten, daß es sehr kurz war, den Verteilern diese freie Verfügungsrecht über die übrig bleibende Milch zu geben, wenn auch zugegeben werden muß, daß man nicht von vornherein damit rechnen konnte, daß sich nennenswerte überschüssige Milchmengen ergeben würden. Nun hat, wie bereits mitgeteilt worden ist, das Reichamt das freie Verfügungsrecht der Verteilungsstellen über die Reste aufgehoben, die vom 6. Juni ab bis auf weiteres in der Weise verteilt werden sollen, daß den Kunden auf ihre Karten ¼ Liter alle zwei Tage als Zusatz für Kinder von 7 bis 14 Jahren und den älteren Leuten über 70 Jahren ebenfalls alle zwei Tage ¼ Liter Milch gegeben werden darf. Das Reichamt scheint damit eine glückliche Lösung der Angelegenheit gefunden zu haben. Wie den alten Leuten die Gewährung von Milch, so ist auch den nicht für den Landaufenthalt in Frage kommenden Kindern der kleine Milchzuschlag zor-fellic zu gönnen, wenn er auch lange keine Entscheidung für die Gönung auf dem Lande ist.

— Vermächtnis. Die am 9. Mai verstorbenen Rentnerin Frau Becca Judschwerdt, geb. Friede, in Wiesbaden, hat dem Allgemeinen Lehrerverein für den Regierungsbereich Wiesbaden ihr gesamtes Vermögen von 100 000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß mit den Zinsen des Kapitals bedürftige Witwen und Töchter von Lehrern unterstüht werden sollen.

— Einbruch gegen niedrige Kirchengelöhner. Die Obstgärtner in Frauenheim erheben gegen den von der Preisprüfungsstelle festgesetzten Obstverloofpreis von 2 Pf. für das Pfund Kirchen während der Haupternte Protest und bezeichnen ihn als zu niedrig. Eine Bürgerversammlung, wozu dieser Lage gegen den niedrigen Preis Stellung nehmen und auch der Frage des Verkaufs der gesamten Ernte in Pacht und Bogen nach Wiesbaden naherzieteln.

— Kitzel und Straßenbahn. Man schreibt uns: Ich fahre wöchentlich drei- bis viermal mit der elektrischen Bahn nach Mainz. Vor acht Tagen gab mir der Schaffner auf der Hinfahrt ein Kitzel 10 Pfennigstück mit heraus, heute lebte eine Schaffnerin die Annahme eines Kitzel 10 Pfennigstück ab. Wie kommt das? Die E. S. G. fordert ihre Fahrgäste auf, das Fahrgeld abgezahlt bereitzustellen, und wiederholt es es vorgekommen, daß Schaffnerinnen Fahrgäste, die als Kleines Geld 1 M. hatten, von der Fahrt ausschloffen. Es erreicht sich daher von selbst, daß die Angestellten der Straßenbahn das städtische Kitzelgeld in Zahlung nehmen müssen. Die Direktion der E. S. G. hat jedenfalls auch Anweisung in dieser Richtung ergehen lassen; wenn von der einen oder der anderen Schaffnerin trotzdem die Annahme des städtischen Kitzelgelds verweigert werden sollte, so handelt sie so nehmen wir: on weiß wir uns das Gegenteil gar nicht denken können, gegen ihre Justifikation.

— Unter Kartoffelstand. Der Kartoffelstand soll im ganzen Rhein- und Maingebiet vorzüglich sein. Allem Anschein nach werde die Reife der Frühkartoffeln erheblich früher erfolgen, als im vorigen Jahre.

— Der Güterverkehr auf dem Rhein ist, begünstigt vom Wasserstand, nach wie vor sehr reg. Natungemäß war er durch die Feiertage in der verfloffenen Woche nicht so umfangreich als sonst, doch kamen trotzdem Schlepplüge in fast ununterbrochener Reihenfolge zu Berg und zu Tal. Für die Bergschiffahrt kamen in erster Linie Stöben und Brakett zur Beschäftigung zu Tal wurden Bretter, Eisenetz, Kon und andere Massengüter verfrachtet. Daneben herrschte sowohl zu Berg als auch zu Tal ein sehr reger Stückgüterverkehr.

— Raupenplage. Die Apfelbäume haben dieses Jahr ziemlich stark unter den Raupen des Ringelspinners und der Apfelbaumgespinnntaube zu leiden. Da diese Raupen die Obstbäume in hohem Maße gefährden können, fordert Landrat Kammerherr v. Heimburg die Gemeindevorstände auf, den Obstbaumbesitzern die sofortige Vertilgung der Schädlinge aufzugeben und die nötige Aufsicht durch die Feldhüter kontrollieren zu lassen.

— Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rheinischen Vereins für Naturkunde“ einen Tagesausflug in das Wilsbatal. Die Abfahrt erfolgt vom Hauptbahnhof um 6 Uhr 58 Min., von Dohheim 7 Uhr 15 Min. nach Langenschmalbach, wo die Wanderung beginnt, die in Dorch endet. Rückfahrt für den ganzen Tag mitnehmen. Gäste sind willkommen.

— Auszeichnung. Dem Generalkonzeptionsrat D. H. Hof, Hof- und Demprebier a. D. hier, und dem Rechnungsrat am Königl. Kon-sistorium Kererl hier ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

— Die Rheinische Bezirksliste Nr. 848 liegt mit den Schöfflichen Bezirksliste Nr. 411 und 412 und der Württembergischen Bezirksliste Nr. 567 in der „Fackel“-Schalterhalle (Auskunfts-schalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— Königlich-schauspieler. Im Mittwoch gelangt „Hitzros Hochzeit“ zum 17. Male zur Aufführung. Bei dieser Gelegenheit wird als „Rigoro“ der für hier ab Herbst d. J. verpflichtete Sänger Leo Schühendorff vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt auftreten. — Die nächste Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Lustspiels „Die verlorne Tochter“ findet Freitag (Abend 8 Uhr) statt. Im Interesse der gleichnamigen Verteilung wird diese Aufführung nicht als 47., sondern als 48. Vorstellung erdienen. Die darauffolgende Vorstellung im Abonnement C wird dann als 47. Vorstellung geführt werden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Mahnahmen zur städtischen Kohlenversorgung.

ht. Frankfurt a. M., 4. Juni. Infolge eines Abkommens mit den Kohlenhändler erachtet die Stadt Frankfurt a. M. ein Reserve-Kohlenlager zur Deckung möglicher eintretenden Kohlenmangels und ein Ausgleichslager für die gleichmäßige Anlieferung von Kohlen an die städtischen Kohlenabgabestellen. Für

Die Auffassung des Referenten muß der Kohlenzweighandel von jeder bei ihm eingehenden Kohlenmenge 10 Proz. an die Stadt abgeben.

FC. Dillenburg, 4. Juni. Der 12jährige Sohn des Landwirts Reich. Hoffmann und ein 14jähriges Mädchen gerieten mit ihrem Fuhrwerk auf der Station Eibelshausen diesel vor den einschreitenden Zug, der nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte.

Neues aus aller Welt.

Die Überschwemmungen in Oberitalien. W.T.B. Bern, 4. Juni. In den Überschwemmungen in Oberitalien, die den Talböden blühten, erfolgte allein in Mailand gegen 10 Millionen Lire Schaden.

Ein seltsamer Hotelgast. Wien, 5. Juni. Eine kuriose Überwachung erlebten die Bediensteten eines Hotels in Wien-Verners, als sie das Zimmer eines Gastes gewaltsam öffneten.

Einzelverhandlung wurde, die ihn in einem Bogen fortgeschickte. Eingetroffen hatte sich der Passagier als Joseph Demiser, Faktienteil des Regiments Reg. u. Demiseur.

Handelsteil.

Amliche Devisenkurse in Deutschland. W. T. B. Berlin, 5. Juni. (Drahtbericht.) Telegrafische Auszahlungen für:

Table with exchange rates for various countries: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Amlicher Wechsel-Zinssatz.

Table with exchange rates for various cities: Berlin, Amsterdam, London, Petersburg, Schwyz, Brüssel, Mailand, Madrid, Stockholm, Paris, Kopenhagen, Christiania, Wien.

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 4. Juni. Wechsel auf Berlin 36.15 (zuletzt 36.35), auf Wien 23.12 1/2 (23.40), auf die Schweiz 48.20 (48.27 1/2), auf Kopenhagen 70.00 (70.10), auf Stockholm 73.15 (73.12 1/2), auf New York 242.87 1/2, auf London 11.54 1/2 (11.57), auf Paris 42.40 (42.50).

Industrie und Handel.

Bevorstehende Aufbesserung der Zementpreise. Aus Fachkreisen wird gemeldet: Im Einverständnis mit der zuständigen Reichsstelle wird ab 1. Juli d. J. bestimmt eine Erhöhung der Zementpreise eintreten.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 4. Juni. Insgesamt 82 Nummern naturreiner Faßweine aus Gemarkungen des Nahegebietes, Rheinhessens und des Rheingaus, Flaschenweine der gleichen Gebiete und Bordeauxweine brachte hier heute der Weingutsbesitzer Karl Kron aus Bad Münster am Stein zum Ausbebot.

Wettervoraussage für Mittwoch, 6. Juni 1917

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Heiter, trocken, sehr warm, später vereinzelt lokale Gewitter.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Biebrich, Caub, Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Gegerdorff.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Gegerdorff. Für den Inhalt: H. Gegerdorff. Für den Inhalt: H. Gegerdorff.

Wer Kriegsbeschädigte

Rausfente, Bürogehilfen und Arbeiter aller Berufe benötigt, wende sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte im Arbeitsamt, Dohheimer Straße 1. F 245

Goethestube

Hotel Frankfurter Hof, Webergasse 37.

Spezialität:

Rheingauer Original-Weine :: Südweine.

Im Theatersaal „Walhalla“ Täglich abends 8 Uhr Gastspiel

Fregolia-Flack

das Tagesgespräch von Wiesbaden!

Restaurant „Giller“

41 Nerostraße 41.

Bier zu jeder Tageszeit.

„Levanfine“

erfrischend und wohlschmeckendes Getränk.

Bad Schlangenbad.

Hôtel Kaiserhof

Reichliche u. gute Verpflegung

Restaurant

Café

Tel. Nr. 11. Inh.: Josef Bremser. Tel. Nr. 11.

Salatgurken

großer Posten eingetroffen, so lange Vorrat

per Stück 75 Pf.

Höhn's Obst- u. Gemüsehalle,

Reichstraße 27.

Husten.

Wiesbadener Tabletten

helfen bei Husten, Heiserkeit, Nachen-

katarrh u. dergl. mehr. 411

Schützenhofapotheke, Langgasse 11.

Wer über das gefehlth Maß hinaus Haser, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Haser befindet, oder Gerste versäffert, verflündigt sich am Vaterlande!

Amliche Anzeigen

Freitag, den 8. Juni d. J., nachmittags, soll die Grundnutzung von verschiedenen Grundstücken im Dönnelbachtal und Schöne Aussicht versteigert werden.

Amliche Anzeigen Sonnenberg

Bekanntmachung. Abgabe der beschlagnahmten Aluminiumgegenstände am Mittwoch, den 6. Juni 1917, nachmittags von 3-4 Uhr im Gasthaus Zur Krone, Wiesbadener Straße 2, Endstelle der Elektrischen.

Nichtamliche Anzeigen

Flüssige Olivenöl-Glycerin-Seife, Erlass für Feinseife, ein ganz vors. Waschmittel, gut schäumend, f. saure Haut, wirkt mild u. wohltuend.

Handläse

billig abzugeben Karlstraße 20, Part. Quarbeiterin gesucht Damenkleidermacherin. 1. 2. Ia Violoncello 573 Reinigungsmittel. Drogerie Roesch, Taunusstraße 25. Balkenstaub (Betunien) schöne kräftige Ware, Stück 15 u. 20 Pf. Wärmerei u. Wulf, am Ende der Wielandstraße. Tomatenpflanzen, stark, mit Erbsollen, Stück 15 Pf. im Dönnelbachtal, Gärten, A. Wulf, am Ende der Wielandstraße. Ein gutes Lauf- u. Arbeitsschwert zu verkaufen Pfarrer Straße 130. Drei Läuferhühner billig zu verk. Horn, Kahl-Kühle, Scherzmeiner Straße. Frischmelkende Ziegen mit gutem Milchergebnis verk. billig Aug. Nibel - Telefon 1793 - 130 Pfarrer Straße 130.

Uhr-Armband

14 Karät. G. 75 Pf. gold. Oheringe mit edlen Perlen 15 Pf. u. Granat (585 gef.) 25 Pf. u. Prof. Kette mit 3 Diamanten 25 Pf. gold. Kette (333 gef.) 25 Pf. gold. Damenuhr mit Diamanten u. Anhäng. - Schleife 55 Pf. zu verk. Rheinstraße 68, 1. Su verkaufen: Dürkheimer Weißwein 1914er Off. u. R. 829 an den Tagbl.-Verl. Hür. Fischmarkt, 2 Orientische u. 12 G. - Stühle billig abzug. Gde. Rheinstr. u. Schwab. Str., Gld.

Rinderwagen

u. ein Rinderwagen, m. u. o. Verbed, billig abzug. Schornhorststr. 6, 8. 1. Einmachfasser 2-6 Mk. pro Stück, Dezimalwaage 4 Mk., ein Federhandwagen abzugeben Wöbenstraße 2, Werkstat.

Pfandscheine

Uhren, Bestecke und Aufkabe kauft Frau Rosenfeld, 15 Baumgasse 15.

Brillanten, Perlen

Schmuckfächer, Pfandscheine, Stoff, Gabeln, Aufkabe, Leuchter kauft zu hohen Preisen A. Geizhals, Weberg. 14

Brillanten u. Perlen

kauft zu hohen Preisen Hofmann, Marktplatz 3.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan

als Tafeln, Figuren u. Uhren kauft zu guten Preisen Hofmann, Marktplatz 3. Telefon 6584.

Für großen Sammler

kaufe antike Porzellan-Figuren und -Gruppen, alle Marken, auch Geschirre, Kristalle, Stand- u. Taschenuhren, alte Schmuckgegenstände, Leuchter, Aufkabe, auch in Bronze. Zahl sehr hohen Preis. Luftig, Taunusstraße 25.

Schreibmaschinen

kauft, verkauft, repariert u. reinigt R. Doerenkamp, Hofstraße 35. - Telefon 3008.

PIANINO gesucht.

Angebote u. O. 716 an d. Tagbl.-Verl. Gebr. Pianino zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 817 an den Tagbl.-Verlag.

2 Perler Teppiche

gegen hohen Preis zu kaufen gesucht. Angebote unter O. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Schlaf- u. Küchen-Einrichtung

Vertiko, Sofa, Schreibtisch zu l. acf. Off. u. S. 825 an den Tagbl.-Verl.

Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Fremdenzim. mit 1 und zwei Betten, Speise-, Wohn-, Herren- u. Küche, sowie einige Perler Teppiche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. S. 819 an den Tagbl.-Verl.

Suche für Pension

einguricht. Vertiko, Chaisel, Spiegel, Schränke, Betten, Waschkom., Tisch, Off. u. S. 268 Tagbl.-Anzeigstelle.

Hohe Bezahlung

kaufe Klappwagen, Vertiko, Küchen-Einrichtungen, Spiegel, Schränke, Chaisel, Louque, Volkarte genügt. Schornhorststraße 6, Part.

Gebr. Gartenkranich

kauft. Off. u. O. 819 Tagbl.-Verlag. ! Alle !

Isolierte Kupferdröhte, auch von Anlagen, welche außer Betrieb sind, kauft preisw. an Johann Krüger, Doh. Str. 105. Volkarte genügt.

Ausgelämmte Haare kauft Karstraße 2, Laden

Kgl. Theater.

Abzugeben verschied. 1. Rangplätze, 1. Reihe, Abonnement A u. D, für 6 Vorstellungen.

Born & Schottenfels

Telephon 680. Kassener Hof.

Perf. Frisier

1. Kraft, sofort oder später gesucht. Gehalt 120-160 Mk. je nach Leist. (angenehme Arbeitsverhältnisse). Koh. Walle, Emser Str. hier.

Alleinmädchen

das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, gesucht. Lohn 40 Mk. Offerten unter T. 828 an den Tagbl.-Verlag.

Frau zum Krautausfahren

ges. (Bohle 20 Pf.). Dönnelbachtal 6.

Lehrling

gegen Vergütung sofort gesucht. G. J. Meyer, Kirchstraße 50.

Biegenmilch gesucht

täglich 1/2 bis 1 Liter, kann event. abgeholt werden. Koh. Ridesheimer Straße 28, Part.

Alex od. Grünfutter

für Biegen? Best. Angebote nach Taunusstraße 44, 1.

Pferdegeschirr

Bei etwa 8 Tagen ist aus unserer Stallung an der oberen Dohheimer Straße eine Partie Pferdegeschirr abhanden gekommen.

20 Mk. Belohnung

Verloren Profic. Platinstab, mit Perle. Su erforschen im Tagbl.-Verlag. Uv

Seid. Regenschirm

mit silbernem Griff verloren, am Samstagabend. Abzugeben gegen gute Belohnung Alwinenstraße 11.

grünseid. Schirm

haben gelassen. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Rose.

Entlaufen

schwarzer Dackel, Einhorn, Marktstr. Auf dem Wege Matte - Kellenstapf ist am 8. Juni

kl. weißes Hündchen

auf den Namen Jec hörend, abhanden gekommen. Dem Finder gut Besohn. Taunusstraße 9, 1.

Wegen vorgerückter Saison:
**Sommerhüte,
 Sonnenschirme**
 zu billigen Preisen.
 Große Auswahl in
Regenhüten.
 Mina Astholmer, Webergasse 7.

Gartenarbeiter

empf. sich. Eltvilleer Straße 7, G. 1.

Wohnungs-Einrichtungen!
 Schlafzimmer, Wohn-, Herren-
 u. Speisezimmer, Salons, groß.
 Küchenlager, einz. Möbelstücke
 sowie Polster-Sessel, Sofas in
 bekannt guter Qualität.
 Weyershäuser u. Rübsamen,
 Möbelfabrik,
 Wiesbaden — Luisenstr. 17.

Brennspiritus-Ersatz solange noch
 Vorrat. Drog. Bede, Lauenstr. 5.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider | Trauer-Blusen
 Trauer-Mäntel | Trauer-Stoffe
 Trauer-Röcke | Schleier-Cape

Andere werden noch
 am gleichen Tage erledigt.
 Anzahl werden sehr schnell.

Frank & Marx
 Langgasse 31 Wiesbaden

**Trauer-
 Bekleidung**

Kleider, Mäntel, Röcke,
 Blusen, Unterröcke etc.
 Massanfertigung sofort

J. Hertz

Langgasse-20. Fernspr. 365 u. 6470.

K154



Verwendet
**„Kreuz-Pfennig“
 Marken**
 auf Briefen, Karten usw.



Trauer-Drucksachen

in vornehmer Ausstattung
 fertigt innerhalb weniger Stunden
 die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

„Tagblatt-Haus“, Langgasse 21

— Fernsprecher 6650/53 —

Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Am 25. Mai fiel auf dem Felde der Ehre mein
 innigstgeliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn
 und Schwager

Hauptmann und Bataillonskommandeur

Fritz Meyer

Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und Inhaber
 des Ritter-Kreuzes zum Franz-Joseph-Orden.

In tiefer Trauer:

Maria Meyer, geb. Hardtmuth
 Geheimer Justizrat Dr. Hardtmuth
 Elisabeth Hardtmuth, geb. Bickel
 Cand. med. Wilhelm Hardtmuth
 Elfriede und Hans Walter Hardtmuth.

Wiesbaden, Idsteiner Straße 1.

587

Am 3. Juni starb im Krankenhaus zu Fulda, infolge
 seiner am 19. April erhaltenen schweren Verwundung, mein
 geliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, der

Gefreite

Martin Dahlinger.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Marie Dahlinger, geb. Stöck,

Joh. 18, 7.

und Kind.

Die Beerdigung findet voraussichtlich Donnerstag, den
 7. Juni, nachm. 5 Uhr, in Agstätten statt.

Heute mittag starb plötzlich durch einen
 Unglücksfall mein geliebter Mann, unser lieber
 Schwager

Bernhard Manassewitsch

Erb. russ. Ehrenbürger

im 87. Lebensjahre.

Tief betrauert

von den Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Beerdigung: Donnerstag vormittag 11 Uhr auf
 dem israelit. Friedhof an der Platter Straße.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, schwerem Leiden unsere
 liebe Tante, Großtante, Schwägerin

Frau

Luise Heilhefer Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Sietenting 4

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Blumenspenden und Kondolenzbesuche dankend verboten.

588

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann,
 unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
 und Onkel,

Kaufmann

Carl Ziss,

nach längerem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 56. Lebens-
 jahre zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefster Trauer:

Therese Ziss, geb. Nagel.

Therese Ziss.

Emmy Ziss.

Frieda Ziss.

Hilda Ziss.

Frau Therese Nagel Wwe.

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Dotaheimer Strasse 101.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 7. Juni, vormittags 11 Uhr,
 in der Trauerhalle des alten Friedhofs an der Platter Strasse, darananschliessend
 die Beisetzung auf dem Nordfriedhof statt.



Todes-Anzeige.

Hierdurch machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß
 es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, guten
 Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Adam Allendorff

heute nacht 1.15 Uhr nach langem, mit großer Geduld
 ertragenem Leiden, im Alter von 72 Jahren, versehen mit den
 heiligen Sterbesakramenten, durch einen sanften Tod zu sich
 in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 4. Juni 1917.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juni, nach-
 mittags 4 Uhr, statt.

F 199